

## Die Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft 1984 nach Bundesländern

### Agrarproduktion 1984 unter dem Trend

Agrarische Produktion und Wertschöpfung nahmen 1984 der Menge nach nur schwach zu (je +1%) und lagen etwas unter dem mittelfristigen Trend. In der nominellen Rechnung kam der Landwirtschaft eine leichte Verbesserung ihrer Austauschrelationen zugute. Entgegen der längerfristigen Tendenz sind nach 1983 auch 1984 die agrarischen Erzeugerpreise (+3%) etwas stärker gestiegen als die Preise zugekaufter Vorleistungen (+2%). Investitionsgüter waren um 3% teurer. Etwas höhere reale Erträge, stagnierende Vorleistungsbezüge und insbesondere die genannten positiven Preiseffekte ließen den Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Brutto-Inlandsprodukt dem Wert nach um 7% auf 47,3 Mrd. S steigen. Die nominelle Brutto-Wertschöpfung des Agrarsektors expandierte damit etwa parallel zur gesamten Wirtschaft, ihr Anteil am Brutto-Inlandsprodukt blieb mit 3,9% fast unverändert.

Die Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft stiegen nach leichten Einbußen in den Jahren 1981 bis 1983 kräftig (34,0 Mrd. S, +11%). Die Anhebung des Vorsteuerabzugs für pauschalierte Landwirte ab 1. Jänner 1984 anlässlich der Neufestsetzung der Mehrwertsteuersätze trug rund 600 Mill. S oder 2 Prozentpunkte zum Anstieg der Agrareinkommen bei. Stellt man die etwas kleinere Zahl landwirtschaftlicher Arbeitskräfte in Rechnung, dann nahm 1984 das Leistungseinkommen aus Land- und Forstwirtschaft je Berufstätigen im Durchschnitt um etwa 13½% zu. Damit wurde der durchschnittliche Anstieg der Löhne und Gehälter (+5,0%) erheblich übertroffen, die Landwirtschaft konnte etwas aufholen.

### Anhaltend langsamer Wandel der Agrarstruktur

Die zögernde Konjunkturerholung hat den Arbeitsmarkt zwar stabilisiert. Eine Entlastung und damit bessere Chancen für landwirtschaftliche Arbeitskräfte, insbesondere für die ländliche Jugend, einen Erwerb außerhalb des Agrarsektors zu finden, sind allerdings noch nicht in Sicht. Die Rahmenbedingungen für den Wandel der Agrarstruktur bleiben damit ungünstig. Die Zahl landwirtschaftlicher Arbeitskräfte nimmt nur langsam und vorwiegend auf Grund der Überalterung der bäuerlichen Bevölkerung ab. Der Berufswechsel kam hingegen weitgehend zum Still-

stand. Im Jahresdurchschnitt 1984 waren rund 276.000 Personen in der Land- und Forstwirtschaft tätig, um 2% weniger als im Vorjahr.

### Wert der agrarischen Endproduktion um 5½% gestiegen

Die Endproduktion (Rohhertrag) der Land- und Forstwirtschaft (berechnet nach dem "Bundeshofkonzept") war real um rund 1% höher als im Vorjahr. In den meisten Sparten des Pflanzenbaus wurden gute Ernten eingebracht, die das mittlere Ergebnis des Vorjahres zum Teil deutlich übertrafen. Eine schwache Weinernte drückte jedoch mit ihrem hohen Gewicht den realen Rohhertrag im Pflanzenbau insgesamt um etwa 4½% unter das Niveau des Vorjahres. Die Tierproduktion stieg mit +3% überdurchschnittlich. Die Zunahme ist insbesondere auf ein viel höheres Angebot an Rindern und Geflügel zurückzuführen. Es wurden auch mehr Eier erzeugt. Das Angebot an Schweinen und Milch stagnierte. Die Viehbestände wurden erneut kräftig aufgestockt. Der Holzeinschlag wurde um 4% erhöht.

Die agrarischen Erzeugerpreise stiegen im Durchschnitt um gut 3%. Pflanzliche Produkte dürften um etwa 2½% höhere Preise erzielt haben als im Vorjahr. Die Weinpreise haben sich nach der schwachen Ernte rasch erholt, Hackfrüchte waren aber deutlich billiger (Preisverfall auf dem Kartoffelmarkt, geringerer Zuckergehalt der Rüben). Tierische Erzeugnisse verteuerten sich auf der Erzeugerstufe um 2½%, Holz um 7%.

Wertmäßig war die agrarische Endproduktion (berechnet nach dem Bundeshofkonzept) mit rund 73,8 Mrd. S um 5½% höher als im Jahr zuvor. Im Pflanzenbau wurden die höheren Erlöse für Getreide, Zuckerrüben, Obst und Gemüse durch geringere Erträge für Kartoffeln und Wein weitgehend saldiert. Die Erträge aus Rinder-, Schweine- und Schlachtgeflügelhaltung stiegen einschließlich Bestandsänderungen um 6%, 7% und 11%. Für die Milch- und Eierzeugung wurden um 3,5% und 6% höhere Roherträge ermittelt. Die Endproduktion aus Forstwirtschaft war dem stärkeren Einschlag und den Preissteigerungen entsprechend um 10½% höher als im Vorjahr.

Regional aufgliedert und damit erweitert um die geschätzten Nettoverschickungen von Futtergetreide und Zucht- und Nutztvieh zwischen den Bundeslän-

dem wurde der Wert der Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft mit 75,6 Mrd. S ermittelt (+5½%) Berechnungen zu konstanten Preisen werden im Rahmen der regionalen Berichterstattung des Institutes nicht erstellt.

**Neuerlich schwaches Ergebnis in der Ostregion**

Die agrarische Produktion und Wertschöpfung entwickeln sich regional unterschiedlich. Das geht insbesondere auf Unterschiede im regionalen Erzeugungsprogramm zurück (Strukturkomponente). Im Osten des Bundesgebietes dominiert auf Grund der natürlichen Gegebenheiten die pflanzliche Erzeugung, die Holznutzung hat geringes Gewicht. In den westlichen Bundesländern ist die Waldausstattung viel besser, Ackerbau und Spezialkulturen sind hingegen von untergeordneter Bedeutung. Mit Ausnahme des Burgenlandes und Wiens hat die Tierproduktion in allen Bundesländern den höchsten Anteil am Rohertrag. Auch die Struktur der Bereiche Pflanzenbau, Tierproduktion und Forstwirtschaft ist regional recht verschieden. Neben Unterschieden im regionalen Erzeugungsprogramm beeinflussen verschiedene Standorteinflüsse die Entwicklung (Standortkomponente). Der Agrarsektor der Ostregion brachte nach Einbußen 1983 auch im Jahr 1984 ein relativ schwaches Ergebnis. Die nominelle Endproduktion nahm zwar in Niederösterreich und im Burgenland 1984 um 3% und 7½% zu. Sie erreichte damit aber bloß das Niveau von 1982. Die Ursache für die nominelle Stagnation liegt in einer ungünstigen Entwicklung der Ernten und Märkte für pflanzliche Erzeugnisse in den vergangenen zwei Jahren und dem hohen Gewicht, das dem Pflanzenbau in den östlichen Bundesländern zukommt. In der Westregion, der Steiermark und in Kärnten war die Entwicklung günstiger. Nach positiven Ergebnissen 1983 wurden für diese Länder 1984 Zunahmen des nominellen Rohertrags der Land- und

Forstwirtschaft zwischen 6½% und 9½% ermittelt (Wien +2%)

Niederösterreich, das bedeutendste Agrarland Österreichs, konnte nach einer leichten Einbuße 1983 im Jahr 1984 die nominelle Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft bloß um 3% und damit deutlich unterdurchschnittlich erhöhen. Im Pflanzenbau haben höhere Roherträge aus dem Getreide-, Zuckerrüben- und Obstbau die Einbußen in den Sparten Wein, Kartoffeln und Feldgemüse nicht ganz kompensiert. Auch für die Tierhaltung wurde eine knapp unterdurchschnittliche Expansion ermittelt, weil die Milch-anlieferung stagnierte und die Rinder- und Schweinehaltung langsamer expandierte als in anderen Regionen. Der Holzeinschlag war um 4% höher als im Vorjahr. Das Burgenland konnte 1984 seine agrarische Endproduktion trotz negativer Einflüsse durch die Erzeugungsstruktur (hohes Gewicht des Pflanzenbaus) dem Wert nach mit +7½% etwas überdurchschnittlich steigern. Diese Entwicklung ist jedoch im Zusammenhang mit dem Einbruch im Vorjahr 1983 zu sehen. Positive Standorteinflüsse, wie z. B. eine sehr gute Getreideernte und günstige Erträge aus dem Feldgemüsebau, ließen den Rohertrag aus Pflanzenbau um 8% steigen. Die Tierproduktion wurde etwa durchschnittlich ausgeweitet. Etwas geringeren Erträgen aus Milcherzeugung standen höhere Roherträge aus der Rinder- und Schweinehaltung gegenüber. Die Waldwirtschaft ist hier von geringer Bedeutung. In Wien (+2%) dominiert der Gartenbau. Die Steiermark (+7%) verdankt das gute Ergebnis insbesondere einer günstigen Entwicklung in fast allen Sparten des Pflanzenbaus. Die Tierhaltung expandierte insgesamt durchschnittlich. Die Milchlieferung war etwas geringer als im Vorjahr; auch die Rinderhaltung nahm unterdurchschnittlich zu. Die Geflügelhaltung expandierte hingegen rascher als im Bundesdurchschnitt. Der Holzeinschlag wurde nur schwach ausgeweitet. In Kärnten expandierte der Wert der land- und forstwirtschaftlichen Produktion um 7½%. Das gute Ergebnis ist insbesondere der Forstwirtschaft (+13%)

Übersicht 1

**Struktur der Endproduktion**  
Ø 1982/1984

	Wien	Niederösterreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Oberösterreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundesländer
	Anteile in %									
Feldfrüchte . . . . .	5,6	27,9	33,6	2,2	1,6	7,2	0,9	1,5	0,8	13,8
Spezialkulturen . . . . .	87,4	15,2	31,9	10,6	5,1	5,5	3,8	5,5	8,3	12,8
Summe pflanzliche Endproduktion	93,0	43,1	65,5	12,8	6,7	12,7	4,7	7,0	9,1	26,6
Rinder und Kälber . . . . .		13,6	6,7	16,2	19,1	22,4	22,2	24,1	21,7	16,7
Schweine . . . . .	1,9	16,0	10,5	20,9	12,9	19,9	5,2	7,5	8,4	15,8
Geflügel und Eier . . . . .	0,1	5,0	4,1	7,0	4,5	4,5	1,9	2,6	4,7	4,8
Kuhmilch . . . . .		11,1	6,0	16,3	16,6	25,6	32,9	29,7	34,1	17,4
Sonstiges . . . . .	1,0	1,2	2,6	1,7	2,8	1,6	3,7	4,1	3,7	1,9
Summe tierische Endproduktion	3,0	46,9	29,9	62,1	55,9	74,0	65,9	68,0	72,6	56,6
Forstwirtschaftliche Endproduktion . . . . .	4,0	10,0	4,6	25,1	37,4	13,3	29,4	25,0	18,3	16,8
Summe Land- und Forstwirtschaft	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Übersicht 2

Endproduktion und Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft nach Produktionsparten

		Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder <sup>1)</sup>	Österreich
Mill. S zu laufenden Preisen <sup>2)</sup>												
<i>Pflanzliche Produktion</i>												
Feldfrüchte	1982	76	6 574	1 620	276	95	1 023	31	48	9	9 752	
	1983	69	6 481	1 646	262	98	1 137	31	65	10	9 799	
	1984	64	6 724	1 806	315	74	1 179	32	57	9	10 260	
Feldgemüse und Gartenbau	1982	690	774	205	562	110	368	66	98	46	2 919	
	1983	777	954	180	430	126	402	80	125	52	3 126	
	1984	812	924	242	476	134	412	83	120	65	3 268	
Obst	1982	183	640	266	664	126	442	51	83	46	2 501	
	1983	218	644	326	778	164	480	52	83	45	2 790	
	1984	222	677	312	866	168	449	55	103	53	2 905	
Wein	1982	163	2 696	1 356	152						4 367	
	1983	126	1 910	946	105						3 087	
	1984	99	1 569	988	139						2 795	
Summe pflanzliche Endproduktion	1982	1 112	10 684	3 447	1 654	331	1 833	148	229	101	19 539	
	1983	1 190	9 989	3 098	1 575	388	2 019	163	273	107	18 802	
	1984	1 197	9 894	3 348	1 796	376	2 040	170	280	127	19 228	
<i>Tierische Produktion</i>												
Rinder <sup>3)</sup> und Kälber <sup>3)</sup> (einschl. Verschickungen)	1982		2 971	320	1 982	961	3 176	705	830	253	11 198	
	1983		3 277	334	2 168	1 055	3 461	765	866	267	12 193	
	1984		3 401	360	2 233	1 127	3 727	814	969	280	12 911	
Schweine <sup>3)</sup> (einschl. Ferkelverschickungen)	1982	31	3 622	509	2 542	685	2 817	178	279	97	10 760	
	1983	18	3 727	510	2 741	703	3 041	178	275	111	11 304	
	1984	22	3 954	561	2 932	729	3 346	176	276	100	12 096	
Geflügel und Eier	1982	2	1 111	191	858	220	690	62	96	50	3 280	
	1983	2	1 170	208	884	235	709	63	92	57	3 420	
	1984	2	1 286	216	1 000	278	698	66	104	68	3 718	
Kuhmilch	1982		2 563	302	2 080	883	3 761	1 076	1 028	399	12 092	
	1983		2 642	302	2 139	918	3 937	1 132	1 094	415	12 579	
	1984		2 668	299	2 173	924	4 165	1 171	1 171	443	13 014	
Sonstiges	1982	15	319	108	248	166	275	112	164	55	1 462	
	1983	11	271	140	195	142	232	132	143	39	1 305	
	1984	11	283	146	213	151	237	141	148	43	1 373	
Summe tierische Endproduktion	1982	48	10 586	1 430	7 710	2 915	10 719	2 133	2 397	854	38 792	
	1983	31	11 087	1 494	8 127	3 053	11 380	2 270	2 470	889	40 801	
	1984	35	11 592	1 582	8 551	3 209	12 173	2 368	2 668	934	43 112	
Summe Landwirtschaft	1982	1 160	21 270	4 877	9 364	3 246	12 552	2 281	2 626	955	58 331	
	1983	1 221	21 076	4 592	9 702	3 441	13 399	2 433	2 743	996	59 603	
	1984	1 232	21 486	4 930	10 347	3 585	14 213	2 538	2 948	1 061	62 340	
Forstwirtschaftliche Endproduktion	1982	37	2 234	226	2 960	1 937	1 974	919	830	215	11 332	
	1983	49	2 286	218	3 306	1 971	2 004	979	922	205	11 940	
	1984	66	2 543	248	3 573	2 227	2 169	1 120	1 014	253	13 213	
Summe Land- und Forstwirtschaft	1982	1 197	23 504	5 103	12 324	5 183	14 526	3 200	3 456	1 170	69 663	68 325
	1983	1 270	23 362	4 810	13 008	5 412	15 403	3 412	3 665	1 201	71 543	70 057
	1984	1 298	24 029	5 178	13 920	5 812	16 382	3 658	3 962	1 314	75 553	73 790
Veränderung 1983/84 in %		+2,2	+2,9	+7,7	+7,0	+7,4	+6,4	+7,2	+8,1	+9,4	+5,6	+5,3
Vorleistungen	1982	287	8 752	1 998	4 532	1 679	5 669	1 278	1 268	466	25 929	24 591
	1983	303	8 975	2 121	5 107	1 787	5 873	1 315	1 344	472	27 297	25 811
	1984											26 530
Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	1982	910	14 752	3 105	7 792	3 504	8 857	1 922	2 188	704	43 734	43 734
	1983	967	14 387	2 689	7 901	3 625	9 530	2 097	2 321	729	44 246	44 246
	1984											47 260

<sup>1)</sup> Der Österreichwert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe "Berechnungsmethode" WIFO-Monatsberichte 2/1973) — <sup>2)</sup> Netto ohne Mehrwertsteuer (1984: vorläufige Werte) — <sup>3)</sup> Schlachtungen Export und Bestandsänderungen

zuzuschreiben, der in diesem Bundesland ein hohes Gewicht zukommt. Die Erträge aus Tierhaltung nahmen durchschnittlich zu. In Oberösterreich (+6½%) dominiert die Tierhaltung. Die Rinder-, Milch- und

Schweineproduktion wurde überdurchschnittlich ausgeweitet; dadurch stieg der Rohertrag aus Tierproduktion trotz rückläufiger Geflügelhaltung überdurchschnittlich (+7%). In Salzburg (+7%) sorgten insbe-

sondere gute Erträge aus der Holznutzung für ein günstiges Ergebnis. In Tirol (+8%) fielen die überdurchschnittlich guten Ergebnisse aus der Rinder- und Milchproduktion besonders ins Gewicht. Vorarlberg (+9½%) meldete einen viel höheren Holzeinschlag als im Vorjahr und gute Erträge aus dem Obst- und Gemüsebau. Die Tierhaltung expandierte knapp durchschnittlich.

Je Hektar reduzierte landwirtschaftliche Nutzfläche (RLN) wurde 1984 im Bundesdurchschnitt ein landwirtschaftlicher Rohertrag (Pflanzenbau und Tierhaltung) von etwa 23.000 S erwirtschaftet. Abgesehen vom Sonderfall Wien (Gartenbau) lag die derart ermittelte Flächenleistung in den Ländern Burgenland, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg etwas über dem Bundesdurchschnitt. In Kärnten und Salzburg war wie üblich die Flächenproduktivität am geringsten.

Die Endproduktion aus Pflanzenbau stammt traditionell zu etwa drei Vierteln aus der Ostregion (Wien, Niederösterreich, Burgenland). In den westlichen Bundesländern ist auf Grund der natürlichen Verhältnisse die pflanzliche Erzeugung sowohl absolut als auch gemessen an der gesamten agrarischen Produktion dieser Gebiete von geringer Bedeutung. Die Steiermark (Sonderkulturen) und Oberösterreich nehmen eine mittlere Position ein. 1984 wurden in den meisten Sparten des Pflanzenbaus gute Ernten eingebracht. Das Gesamtergebnis wurde jedoch von einer geringen Weinernte bestimmt. Im Getreidebau wurde nach den guten Jahren 1982 und 1983 erneut eine sehr gute Ernte eingebracht (+5½%). Die Erträge waren überall, insbesondere im meist etwas zu trockenen pannonischen Anbaugebiet, sehr gut. In allen wichtigen Produktionsgebieten wurde mehr Getreide (einschließlich Mais) geerntet als im Vorjahr (Niederösterreich +4½%, Oberösterreich +7½%, Burgenland +9½%, Steiermark +2%). Die Ernte an Zuckerrüben war um 27% höher, insbesondere weil nach einer Pause im Vorjahr wieder Rüben für den Export kontrahiert wurden und die Anbaufläche ausgeweitet werden konnte. Regional gab es nur geringe Unterschiede zwischen den wichtigen Anbaugebieten. Eine reiche Kartoffelernte (+12½%) führte zu schweren Absatzproblemen und Preiseinbrüchen, die naturgemäß im bedeutendsten Anbaugebiet (Waldviertel) besonders spürbar waren. Die Weinbauern haben nach zwei Rekorderten, die den Markt de-routierten, 1984 eine schwache Ernte eingebracht (-32%). In Niederösterreich und Wien wurde um fast zwei Fünftel, im Burgenland um ein Viertel weniger Wein gekeltert, in der Steiermark um 11% mehr. Die niedrige Ernte, bessere Exportchancen und Frostschäden im vergangenen Winter haben trotz noch immer hoher Lager den Weinmarkt unerwartet rasch normalisiert. Die Obsternte war insbesondere im wichtigsten Produktionsgebiet (Steiermark) zufried-

denstellend. Der Wert der gesamten pflanzlichen Endproduktion war in der Steiermark (+14%) und im Burgenland (+8%) viel höher als im Vorjahr, in Niederösterreich (-1%), Oberösterreich (+1%) und Wien (+½%) stagnierte er auf dem Niveau des Vorjahres.

In der Tierhaltung dominieren die großen Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark mit einem Marktanteil von etwa drei Vierteln. Die Tierproduktion expandierte 1984 deutlich rascher, als es dem mittelfristigen Trend entspricht. Dem Wert nach war sie im Bundesdurchschnitt um 5½% höher als 1983. Für die einzelnen Bundesländer wurden nominelle Zuwächse zwischen 4½% und 8% (Wien +13%) ermittelt. Die Rinderproduktion expandiert längerfristig. 1984 wurde der Bestand erneut ausgeweitet und dürfte den zyklischen Höhepunkt erreicht haben. Es wurden 754.800 Stück Rinder erzeugt (Schlachtungen, Exporte und Bestandsänderungen), 4½% mehr als im Vorjahr. Regional streuten die Zuwachsraten zwischen 2½% und 10%. Die Marktleistung war um 10½% höher. Die Kuhzahl wurde erneut aufgestockt, wenn auch nur geringfügig. Die Abkalbequote stieg auf einen neuen Höchstwert von 95%, und es fielen 945.000 Stück Kälber an (+2½%). Die Milchlieferung stagnierte im Bundesdurchschnitt. Dies läßt auf erhöhten Einsatz von Milch als Futtermittel und auf steigende Verkäufe ab Hof schließen. Aus Vorarlberg, Tirol und dem Burgenland wurde eine leichte Zunahme der Milchlieferung gemeldet, aus Kärnten eine Abnahme um 2½%. Der Schweinemarkt hat sich 1984 ruhig und für die Erzeuger günstig entwickelt, weil das heimische Angebot etwa der Nachfrage entsprach. Es wurden 4,42 Mill. Stück inländische Schweine geschlachtet, 1,8% mehr als im Vorjahr. Die Bundesländer Steiermark und Oberösterreich konnten erneut Marktanteile zu Lasten der übrigen Regionen gewinnen.

Die Situation auf dem Holzmarkt war 1984 relativ günstig, verschlechterte sich jedoch etwa ab Jahresmitte. Auf dem wichtigen Schnittholzmarkt ging die Aufschwungphase im 1. Halbjahr zu Ende, weil die Bautätigkeit in Nordamerika und Westeuropa abflaute. Die Zellstoffkonjunktur war gut und belebte die Nachfrage nach Schwachholz. Die Erzeugerpreise für Sägerundholz sind parallel zur internationalen Marktlage seit Mitte 1984 rückläufig und waren im Jahresdurchschnitt um 10% höher als im Vorjahr (Schleifholz: unverändert). Der Holzeinschlag (12,1 Mill. fm, +3,7%) entsprach etwa dem längerfristigen Trend. Insbesondere die Bauern haben die gute Marktlage zu vermehrter Holznutzung genutzt. Regional entwickelte sich der Einschlag relativ einheitlich. Starke Zuwächse wurden aus Vorarlberg (+16%) und dem Burgenland (+7%) gemeldet. In Salzburg und in der Steiermark stagnierte die Holznutzung. Informationen über die Bezüge des Agrarsektors an

Übersicht 3

Rinderproduktion nach Kategorien 1984

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich	Anteile	Verände- rung gegen das Vorjahr
	1 000 Stück										In %	
Ochsen		2,7	0,1	9,0	6,5	1,4	0,7	0,4	0,1	20,9	2,8	+ 14,2
Stiere		144,6	14,5	61,6	35,9	125,3	12,1	6,1	2,8	402,9	53,4	+ 4,6
Kühe		47,1	5,1	39,8	17,3	66,9	19,3	20,0	6,7	222,2	29,4	+ 1,8
Kalbinnen		17,9	1,5	19,7	9,5	21,8	11,7	21,5	5,2	106,8	14,4	+ 8,6
Summe		212,3	21,2	130,1	69,2	215,4	43,8	48,0	14,8	754,8	100,0	+ 4,6
Kälber										189,9		+ 6,0
Anteile in %		28,1	2,8	17,2	9,2	28,5	5,8	6,4	2,0	100,0		
Veränderung gegen das Vorjahr in %		+ 4,3	+ 9,8	+ 2,5	+ 4,2	+ 4,0	+ 7,1	+ 8,6	+ 9,6	+ 4,6		

Schlachtungen Export und Bestandsänderungen

Vorleistungen liegen regional gegliedert erst viel später vor als Unterlagen über die Produktion. Aus diesem Grund werden Berechnungen über die Brutto-Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft nach

Bundesländern erst mit einjähriger Verspätung veröffentlicht.

Matthias Schneider